

Kassel, 18. August
1898

Verliebter Herr Doctor,

Ihre letzten Zeilen haben
meiner schriftstellerischen
Ridlichkeit so wohl gethan,
dass ich mich sehr bedauere,
dass ich nicht sofort den
für bedauerlich muss. Ich
bin Ihnen aufrichtig
dankbar dafür, dass Sie
sich meiner Sache so
warm annehmen,
und bitte Sie bitte sich
meiner Sache auf mich
auszuwirken, wenn
unmögliche Hindernisse
verlangt werden, auf
meiner Absicht, die

Arbeit in Rücksicht zu haben,
womit man zuerst handelt. Handelt
man.

Ich habe nämlich diese
Tage von innen sehr aus-
gesehen. Mitgeteilt aus
dem Central-Comité die dies
künft erhalten, dass
das Gen. J. - Ministerium
sich zur Lieferung des
Textes zum besten. Dasselbe
verpflichtet habe & sich
da absolut resisté d'écire
reden lasse. "

Dennach ist das Ministerium
nicht in der Lage meine
Arbeit unverändert
zu bringen, & das Opus



und der Besondere ist
einfach eine beschränkte
tische Lüne, vor der ich
stetig gerat, nicht allein
seil Respect habe.

Uin Gesühermann
betont übrigens sich selbst
dass das Minist. für den
bese. Kunst genau allein
die Verantwortlichkeit trägt,
denn s. z. O. & Co. der
Minister selbst anfang,
ich möge gerade für
dieses Werk mein Bestes
machen, - so sind dies
weitere Gründe für die
zu bitten, um das zu
streichern, was wirklich
überflüssig ist. Als :

abotiment gette ich so wie so,
also beharre ich auf meinem
120 D. - Beitrag.

Sie haben jetzt gewiss eine
Pissenerbeit mit einer
Baute. Wenn die ersten Lössen,
turbogen in ca 4-5 Wochen
kommen, so werde ich kommen
in der Lage sein sie, persönlich
zu erledigen & würde mich
da über Ihre Unterstützung
bitte müssen. Ich würde
meinen Arbeiter von einem
an so zu verstellen wie
unter^x, worauf ich mir gestatte
Sie anzufordern zu werden.

Mit Hochachtung sollen
Grüße von meinem Mann
& mir, Ihre ergebenste

^x Milena Benschberger-Mascher